

Logistik: Gegen Nadelöhre und Überlastung

Krone-Gruppe beteiligt sich an Start-up

Per App können Sender und Empfänger verfolgen, wo sich die Ware zurzeit befindet. Bei der umweltfreundlichen Zustellung kommunizieren die Produkte über Schnittstellen miteinander.

Werlte/Bremen (mt). Ein neues Mobilitätskonzept gegen Nadelöhre und Verkehrsüberlastung bietet das Start-up „Rytle“, eine Kooperation der Krone-Gruppe aus Werlte mit der Orbitak AG aus Bremen. „Das ganzheitliche und vernetzte Konzept definiert die City-Logistik neu“, heißt es in einer Pressemitteilung.

Innovative Lastenräder, sogenannte MovR, standardisierte Boxen und mobile City-Hubs vernetzen sich dabei mit Fahrern und Empfängern für die umweltfreundliche Zustellung auf der letzten Meile. Der wachsende Online-Handel mit der steigenden Zahl an Paketanlieferungen

sowie drohende Dieselverbote stellen die Stadtlogistik vor neue Herausforderungen, die „Rytle“ mit seinem Mobilitätskonzept lösen möchte.

Logistiker liefern damit die Waren schnell, sicher und nahezu emissionsfrei an, denn das Konzept mache die letzte Meile grün, erklären die Unternehmen. Für das Lastenradkonzept erhielt das Start-up unter anderem auch den Europäischen Transportpreis für Nachhaltigkeit 2018 und den Preis „Green Truck Future Innovation 2018“.

Standardisierte Box: Die Idee dahinter ist global umsetzbar

Eine IT-Lösung mit eigener Plattform lässt die Produkte über Schnittstellen miteinander kommunizieren. Die Idee dahinter ist global umsetzbar: Eine standardisierte Box im Grundmaß einer Euro-Palette ist vom Logistikdienstleister final kon-



Mobilitätskonzept: Die standardisierten Produkte kommunizieren miteinander.

Foto: © „Rytle“

fektioniert und in einem mobilen City-HUB deponiert. Im Stadtgebiet stellt der Logistiker diesen direkt am Boden auf.

Die weitere Distribution übernimmt das Lastenrad. Der Fahrer erhält via Smartphone einen Transportauftrag und liefert die Waren in der Box zu ihrem Empfänger. Der Kurierfahrer öffnet das HUB mit seinem Zugangscode und fährt - ähnlich

einem Gabelstapler - im Rückwärtsgang mit dem MovR an die Box. Er umfasst und hebt sie mechanisch sicher an.

Das Lastenrad bietet mit einem starken Elektroantrieb eine praktische Anfahrhilfe, die ohne Unterstützung schnell auf fünf Stundenkilometer beschleunigt. Die maximale Geschwindigkeit beträgt 25 km/h. Zudem ist es extrem wendig. Alle Infor-

mationen sind vernetzt und so informiert die clevere Software Kurierfahrer per Smartphone über den Inhalt und die Fahrziele inklusive Routenplanung.

Auch der Empfänger der Ware könne über die Kunden-App in Echtzeit verfolgen, wo sich Lastenrad und seine Sendung befinden. Mit seinem leisen und nahezu emissionsfreien Mobilitätskonzept punkte „Rytle“,

denn Feinstaub- und Lärmbelastungen erhöhen den Bedarf für schonende Logistikkonzepte in den Städten.

Der MovR eignet sich aufgrund patentierter Bauweise und seiner Kompatibilität mit der Euro-Palette vor allem für innerbetriebliche Logistik. Das gelte besonders in Unternehmen, die auf großen Flächen kleinteilige Güter transportieren.

Per Firmenstaffel auf die Marathondistanz

EWE bietet bei Löninger Laufveranstaltung besonderes Angebot

Löningen (mt). Der Remmers-Hasetal-Marathon des VfL Löningen am Samstag, 22. Juni, hat ein besonderes Angebot für aktive Unternehmen: Bei der EWE-Firmenstaffel teilen sich Kollegen, Kunden oder Partner die Marathondistanz und repräsentieren so ihr Unternehmen.

Die gesamte Marathondistanz von 42,195 Kilometern wird auf vier Aktive aufgeteilt; das Team kann auch aus einem Mix von weiblichen und männlichen Läufern bestehen. Zwei Starter absolvieren jeweils eine Distanz von rund 13,5 Kilometern und die anderen beiden von jeweils 7,5 Kilometern.

Die ausgeschilderten Wechselstellen befinden sich am Haseknä und in der Langenstraße in Höhe der Volksbank. Im Ziel bekommt jeder Teilnehmer eine Finisher-Medaille. Urkunden und Bilder stehen darüber hinaus nach der Veranstaltung kostenfrei online bereit.



Aufmerksamkeit ist garantiert: Beim Hasetal-Marathon säumen viele Zuschauer die Strecke. Foto: Heinz Benken Archiv

Alle Firmen-Staffeln werden auf Wunsch mit Logo auf der Veranstaltungshomepage verlinkt. Interessierte können sich über www.remmers-hasetal-marathon.de anmelden.

Dort sind auch weitere umfangreiche Informationen rund um die Veranstaltung zu finden.

Bünting: Positiver Trend setzt sich fort

Unternehmensgruppe blickt zufrieden auf das Geschäftsjahr 2017

Kreis Cloppenburg (mt). Eine positive Bilanz zieht die Bünting-Unternehmensgruppe für das Geschäftsjahr 2017. Nach dem Jahr 2016, das primär im Zeichen der Konsolidierung stand, gebe es erneut eine positive Entwicklung. So stieg das Betriebsergebnis auf 9,7 Millionen Euro und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt.

Auch im Geschäftsjahr 2018 hat sich der positive Ergebnistrend fortgesetzt: „Die Entwicklung zeigt, dass wir die richtigen Veränderungen im Zuge der Neuausrichtung vorgenommen haben“, erklärt Vorstandsvorsitzender Markus Buntz in einer Pressemitteilung. Diese werde von einer nachhaltigen Investitionsstrategie und einer effizienten Kostenstruktur getragen.

Sowohl stationär als auch digital hat Bünting aufgerüstet. Bereits über einhundert Combi- und Familia-Märkte wurden um-

gebaut, modernisiert und stärker auf den Bedarf der Kunden in der Region zugeschnitten. Ferner wurde das E-Commerce Geschäft mit dem stationären Geschäft verzahnt: Auf der neu geschaffenen Plattform Combi.de können Kunden seit Kurzem auch online einkaufen.

Auch innerhalb der Lieferkette neue Impulse gesetzt

Auch innerhalb der Lieferkette hat das Unternehmen Impulse gesetzt. So wurde die Einführung und der Roll-Out einer neuen Software, mit der die Warenverfügbarkeit besser gesteuert werden kann, mit dem „Retail Systems Award“ ausgezeichnet. Für ein Kooperationsprojekt gewann Bünting den Branchen-Oscar der Logistik, den „ECR Award 2018“.

Im Verantwortungsbereich des Einkaufs sei mit der Gründung der RTG (Retail Trade Group) im Jahr 2017 eine starke und leistungsfähige Einkaufsgemeinschaft entstanden, die gegenüber den großen nationalen Händlern bei Konditionen und Strukturen wettbewerbsfähig sei.

Um sich deutlicher von Wettbewerbern zu unterscheiden, wurden auch die Dachmarken „Combi“ und „Familia“ neu ausgerichtet. Eine Werbekampagne hierzu soll im Februar starten.

Bünting gehe nach eigenen Angaben optimistisch ins neue Jahr: „Wir werden 2018 sowohl operativ als auch im Gesamtkonzern ein positives Ergebnis erreichen“, so Buntz. Die Unternehmensgruppe sei damit gut gerüstet und werde den Kurs als Unternehmen mit regionalem Schwerpunkt konsequent fortsetzen.

Neues Gitter sorgt für mehr Luftdurchzug

Graepel stattet erste Fahrzeugserien aus / Eine der Kunden ist Schlepperhersteller Fendt

Löningen (mt). Mit einer neuen Technologie für Lüftungsgitter ist der Blechspezialist und Zulieferer Graepel an den Start gegangen. Die ersten Fahrzeugserien seien nun ausgestattet und hätten sich bewährt.

Die Lüftungsgitter des Typs Graepel-DuraVent lassen sieben Prozent mehr Luft durch, senken den Druckverlust um 13 Prozent und halten über 1000 Stunden im Salzsprühnebeltest: Schon allein mit diesen Eckdaten von der TU Dresden übertreffe der Hersteller die marktüblichen Alternativen.

Entwickelt wurden die Spezialgitter für die leistungsstarken Verbrennungsmotoren von Nutzfahrzeugen sowie

Bau- und Landmaschinen, um die Abgasvorgaben zu erfüllen. Zudem dienen sie als Fremdkörperschutz.

Unter den Modellen hierzulande findet sich der Fendt 300 Vario

Mit dem Schlepperhersteller Fendt stieg ein großer Kunde ein. Fendt gehört zu AGCO, dem global drittgrößten Anbieter von Landtechnik. Unter den Modellen hierzulande findet sich der Fendt 300 Vario. Seine Lüftungsgitter kämen alle von dem niedersächsischen Zulieferer. „Ein Hauptgrund war die hohe Korrosionsbeständigkeit“,

sagt August Lanfermann, Vertriebschef bei Graepel in Löningen.

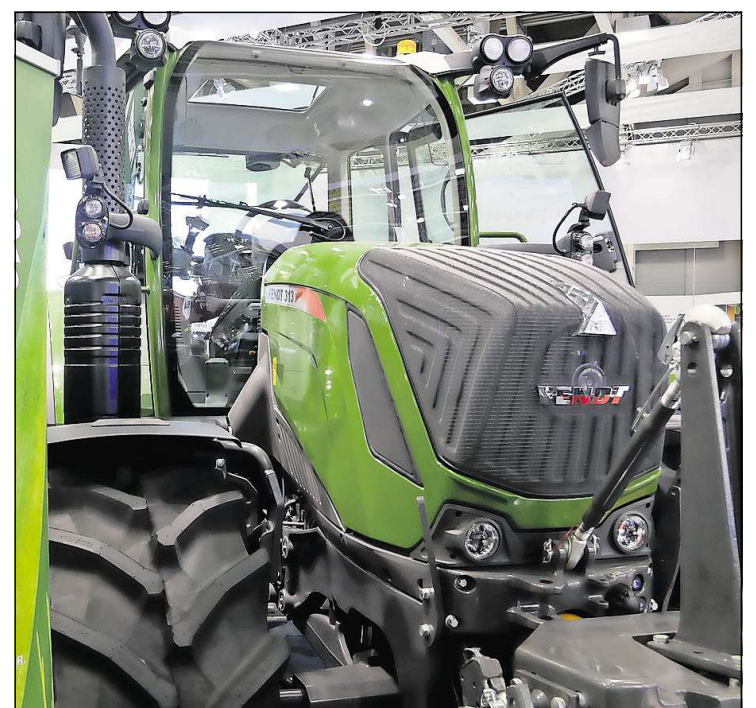
Auch der Nischenanbieter Wintersteiger griff zu: Die Österreicher sind auf Feldversuchstechnik spezialisiert. Zudem bieten sie Maschinen „von der Aussaat bis zur Ernte“ an. Systementwickler Ing. Franz Wohlmaier: „Unsere Messwerte haben eine Senkung des Unterdruckes gegenüber dem Marktstandard bestätigt.“

Als erste Fahrzeugserie hat man die rotierenden Kühlerkörbe an den Parzellenmähdreschern mit der Technologie ausgestattet. In einem eigens entwickelten Verfahren gelang eine Verbindung des Stanz- und

Lackierprozesses. Beide Prozessstufen werden im Werk Löningen durchgeführt. Weitere Projekte mit DuraVent-Gittern in verschiedenen Branchen seien nach Angaben des Zulieferers derzeit in Vorbereitung und würden demnächst in Serie verbaut.

Entwicklungszentrum, Hauptwerk und die Beschichtungstechnik

In Löningen finden sich nicht nur das Entwicklungszentrum und das Hauptwerk: Eigens für die Beschichtungstechnik gäbe es hier auch ein Spezialwerk, die heutige Oberflächentechnik.



Lüftungsgitter: Die Schlepper aus Fendts 300er-Baureihe zählen zu den ersten Maschinen mit der neuen Technik. Foto: Graepel